

## **Auf Liszt geht's los: Reminiszenz an das Liszt-Jahr 2011 im Eisenstädter Rathaus**

**Das Liszt-Jahr hat am 27. Jänner offiziell begonnen. Ein interessanter Beitrag dazu ist ab sofort auch im Eisenstädter Rathaus zu bestaunen.**

Der Künstler Andreas Roseneder, derzeit im Rathaus Eisenstadt noch bis 18. Februar 2011 mit seiner Ausstellung „Aqua – simply watercolors?“ vertreten, überlies gestern Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel die Wahl: Sie konnte sich aus dem „Liszt-Oeuvre“ des Künstlers 2 repräsentative Bilder, Symbole für das Lisztjahr 2011, aussuchen. Die Wahl fiel auf die Bilder „Portrait Franz Liszt, Henri Lehmann 1839 reloaded“ aus dem Jahr 2008 und „HandFingerSpiel I“ aus dem Jahr 2010.

Andreas Roseneder hat sich in seiner künstlerischen Arbeit der letzten Jahre immer wieder mit Franz Liszt beschäftigt, die thematischen Zugänge bzw. Auslöser waren verschiedene. Beide Kunstwerke werden nun ganzjährig die Rathausbesucher an das Liszt- Jubiläumsjahr 2011 erinnern.

„Eisenstadt feiert heuer mit dem ganzen Burgenland den 200. Geburtstag von Franz Liszt mit herausragenden Konzerten, Ausstellungen und Projekten, die allesamt das gigantische Oeuvre des Komponisten und Dirigenten zum Thema haben. Auch Andreas Roseneder hat sich in seiner „Reise zwischen den Künsten“ mit dem Jahresthema eingehend beschäftigt. Auf für mich ganz spezielle Weise überträgt er die Musik des Klaviervirtuosen mit dem Pinsel auf die Leinwand, die Kompositionen werden optisch zum Leben erweckt. Das beeindruckende Ergebnis dieses Experiments hat uns Andreas Roseneder dankenswerter Weise als Leihgabe zur Verfügung gestellt und somit allen Eisenstädtern im Rathaus zugänglich gemacht“, freut sich Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel.

### Der Künstler zu seinen Liszt-Arbeiten:

#### **„eingeboren & freigelassen**

Als Eingeborenem im pannonischen Raum der sechziger & siebziger wurde mir – wie wahrscheinlich vielen anderen auch - die Musik Franz Liszt' nicht vorgespielt. Man mußte Raiding passieren, um vorm Eisernen Vorhang zu hören: HIER ist SEIN Geburtshaus. Das Geburtshaus seines Kollegen Joseph Haydn in Rohrau war bei Autofahrten immer präsenter, vielleicht weil meine Eltern es öfter passierten. Raiding war doch eher abgelegen: prädestiniert für einen Geheimtipp. Damit war für Liszt dieser Nachteil wieder wettgemacht, er blieb der eher geheimnisvolle Künstlertyp für mich, was sich über Wanderschaft, Frauengeschichten & schließlich auch über seine Musik in meinen Augen zu einem Bonus des Bohemien ausbaute. Was letztlich Liszt' Musik anbelangt: mein europäisches, bevorzugt frankophil reisendes Herz wurde erst ziemlich spät nach meiner eigenen Waltz durch das Europa der Achtziger mit den Klavierwerken „Années de pèlerinage“ angeschlagen. & noch heute kommt mir vor, ich hätte es noch immer nicht vollständig gehört, ganz so als hätte Franz Liszt für mich noch immer Geheimnisse im Talon.

In meine bildnerische Arbeit ist Franz Liszt nur peripher eingetreten, wieder war da Joseph Haydn vor: bei Farbexperimenten zu den „letzten sieben Worten des Erlösers“ sind mir die vokalen Stimmen dieser Musik Haydns meinem Versuch dermaßen penetrant quergestanden, dass ich bei den Klavierinterpretationen genannter „Jahre der Wanderschaft“ durch den Pianisten Jeffrey Swann Zuflucht fand. Dabei entstanden 4 verschiedene Portraits des Komponisten Liszt nach historischen Abbildern. Selbst kein ausübender Musiker & in Kindheit durch eine strenge ungarische Klavierlehrerin mit dem Stock vom Klaviersessel vertrieben, wurde mir zum ersten mal offenbar, was denn Synästhesie sei, wie ich sie mir damals durch die Lektüre Friedrich Nietzsches immer nur rational über intellektuelle Vorstellung beibringen hatte können. Endlich konnte mir ein Musiker eine Ahnung davon eröffnen: ja es war ganz so, als hätte Franz Liszt mir endlich einen Pass zur Reise zwischen den Künsten ausgestellt!

Andreas Roseneder, (<http://andreasroseneder.com>) Januar 2011

### **Andreas Roseneder**

Der Künstler Andreas Roseneder wurde 1960 in Hainburg an der Donau geboren. Von 1980 bis 86 studierte er Malerei an der Akademie der Bildenden Künste in Wien bei Prof. Anton Lehmden und sponidierte 1986 zum Magister Artium. Zwischen 1982 und 90 war er in Ateliers in Augsburg, Berlin, München, Wulkaprodersdorf und Prag tätig. 1997 bis 2005 war das Atelier „DerTurm“, ein Flugsicherungsturm am Flugplatz in Trausdorf, Mittelpunkt seines künstlerischen Schaffens. Seit 2005 lebt und arbeitet Roseneder in Au am Leithaberge in Niederösterreich.